Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

# „denkmal aktiv“ in historischen Stadtkernen

## Informationsheft für Brandenburger Schulen

denkmal aktiv
Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

**Brandenburger Altstädte** haben in der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg eine besondere Entwicklung erlebt. Es ist gelungen, sie seit Anfang der 1990er Jahre vor dem drohenden Verfall zu retten. Gebäude, Straßen und Plätze wurden in allen 31 Mitgliedsstädten wiederhergestellt und wurden als lebendige Orte wieder Teil des städtischen Lebens. Um das bauliche Erbe dauerhaft zu bewahren braucht es ein gemeinsames Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für den Wert der historischen Innenstädte. Neue Herausforderungen, wie Klimaschutz und Barrierefreiheit gilt es in Zukunft zu bewältigen. Aus diesem Grund liegt es der Arbeitsgemeinschaft am Herzen, besonders Kinder und Jugendliche früh für das (bau-)kulturelle Erbe zu begeistern. Das gleiche Ziel verfolgt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Seit Jahren unterstützt die Arbeitsgemeinschaft zahlreiche „denkmal aktiv“-Projekte in den historischen Stadtkernen. Ganzjährig haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit Denkmalen und historisch bedeutsamen Orten in Kontakt zu treten. Die historischen Stadtkerne mit ihrer Vielfalt und Dichte an beispielhaft sanierten Denkmalen, wie es kaum andere Städte aufweisen, bieten dafür ideale Bedingungen. In jedem historischen Stadtkern, hinter jedem Gebäude, jeder Wand stecken einzigartige Geschichten, die darauf warten entdeckt zu werden. Wieso also nicht ein altes Gutshaus, eine mittelalterliche Burg oder einen verwunschenen Schlossgarten als Lernort entdecken? Die Türen dafür stehen offen…

Frank Steffen
Bürgermeister der Stadt Beeskow und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

# Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen

Am 22. Mai 1992 gründete sich die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg mit den Zielen, die Altstädte vor dem Verfall zu retten und die historische Bausubstanz zu bewahren und behutsam zu erneuern. Die Unverwechselbarkeit jedes Stadtkerns und ihr kultureller Wert sollen der Öffentlichkeit bewusst gemacht und die Identität der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt gestärkt werden.

**Gemeinsam sind wir stark** Die Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft stellen sich seit Jahren der Herausforderung, Gebäude, Straßen, Plätze und Grünanlagen im historischen Stadtkern instandzusetzen. Dabei haben sie die Schwierigkeit, sich verändernde Lebensgewohnheiten und sich wandelnde Anforderungen mit der Bewahrung des baukulturellen Erbes in Übereinstimmung zu bringen, erfolgreich bewältigt. Möglich ist das durch die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Mitgliedsstädte. Auf diesem Weg können die Aufgaben der erhaltenden Stadterneuerung gezielt angegangen werden.

**Lebendige Altstädte** Jahr für Jahr füllt die Arbeitsgemeinschaft die Veranstaltungskalender der historischen Stadtkerne mit Konzerten und Sommertheatervorstellungen in historischem Ambiente. Einige weitere Aktivitäten sind die Auszeichnungen zum „Denkmal des Monats“ oder thematische Ausstellungen im Stadtraum. Die unzähligen Ereignisse locken zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und lassen die Stadtkerne somit wieder zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Lebens werden.

**Im Kern einzigartig** Die Ausgangssituation der historischen Stadtkerne zu Beginn der 1990er Jahre lässt sich heute nur noch schwer nachempfinden. Dank des Bund-Länder-Programms Städtebaulicher Denkmalschutz befinden sich die Altstädte in Gänze in einem so guten Zustand wie noch nie. Die qualitativ hochwertigen, fachlichen Kompetenzen im Bereich des städtebaulichen Denkmalschutzes, zahlreichen Aktivitäten und das große Engagement der Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger schreiben gemeinsam die Erfolgsstory der Arbeitsgemeinschaft.

# Wir bauen auf Kultur – Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Denkmale prägen Städte, Dörfer und Kulturlandschaften. In unserem Alltag spielen sie – wenn auch manchmal nur unbewusst – eine bedeutende Rolle: als Orte der Erinnerung, als authentische Zeitzeugnisse, als Wahrzeichen oder als das unverwechselbare „Gesicht“ des Heimatortes. Dem Erhalt dieses baulichen Erbes ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz verpflichtet. Bundesweit fördert sie die Instandhaltung von Denkmalen aller Gattungen. Selbst getragen von bürgerschaftlichem Engagement und privaten Zuwendungen, ist sie darauf bedacht, mit ihren Fördermaßnahmen den vielen bürgerschaftlichen Initiativen für Denkmale in unserem Land eine Stütze zu sein.

Das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung unseres kulturellen Erbes stärkt die Stiftung mit Veranstaltungen und Publikationen und mit einer Vielzahl von Aktivitäten für Jung und Alt. Dazu gehören Konzerte in historischen Mauern, Fort- und Weiterbildungen, Denkmal-Reisen oder der bundesweite Tag des offenen Denkmals® – mit all diesen Angeboten macht die Stiftung unmittelbar erlebbar, welche Bereicherung Denkmale für unser Leben bedeuten.

Darüber, wie bereits junge Menschen für Denkmale begeistert werden können, hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schon früh Gedanken gemacht. Denn klar ist: Das Erbe, das wir jetzt pflegen und erhalten, hat nur eine Zukunft, wenn auch die nächste Generation seine Bedeutung und seinen Wert erkennt. Wie aber kann die junge Generation angesprochen werden? Und wie lassen sich Jugendliche nachhaltig für Denkmalthemen interessieren? Welche Rolle spielen dabei das persönliche Erleben und die konkrete Anschauung? Und welche Wege finden sie, um sich für die gute Sache stark zu machen?

Diese Fragen leiten die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bis heute bei den Angeboten, die sie Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen macht. Auf ihre Initiative ist ein Netz von Jugendbauhütten entstanden, in denen Jugendliche ein berufsorientierendes Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolvieren können. Und um die etwas Jüngeren zu erreichen, trägt die Stiftung seit 2003 mit dem Programm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ Fragen zum Wert und zur Bedeutung des kulturellen Erbes in die Schulen. Mit finanzieller Unterstützung und fachlicher Betreuung ermöglicht es die Initiative, dass sich Schülerinnen und Schüler ein ganzes Schuljahr lang mit einem Denkmal in ihrer Region beschäftigen. Die Erkenntnisse, die Heranwachsende in einer so intensiven Beschäftigung mit Denkmalen gewinnen können, sind bleibend, weil sie aus persönlicher Anschauung sowie im Austausch mit anderen, aus praktischem Handeln – und nicht zuletzt im eigenen Lebensumfeld gewonnen werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz freut sich, mit der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg einen engagierten und langjährigen Partner an ihrer Seite zu wissen, wenn es um das gemeinsame Anliegen geht, das Bewusstsein junger Menschen für ihr historisch gewachsenes Lebensumfeld zu sensibilisieren, damit auch zukünftige Generationen daraus lernen können.

Dr. Susanne Braun
Leitung denkmal aktiv, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

# denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ermöglicht es seit vielen Jahren Schulen in ganz Deutschland, sich innerhalb eines gesamten Schuljahres mit den Themen Denkmalschutz, kulturelles Erbe und Denkmalpflege mit regionalem Bezug auseinanderzusetzen. Gleichzeitig möchte die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) auf diesem Weg Jugendliche auf den Wert und die Wichtigkeit, Denkmale zu erhalten, aufmerksam machen und für das bauliche Erbe begeistern.

Die Schüler beschäftigen sich in ihrem Projekt mit einem Einzeldenkmal, Denkmalensembles, Parks und Gärten oder auch UNESCO-Welterbestätten. Ob im Unterricht, in Form von Arbeitsgemeinschaften oder als Ganztagsangebot, die Schülerinnen und Schüler setzen sich intensiv mit einem Denkmal auseinander und stellen sich dabei die Fragen:

- Welche Denkmale gibt es in meiner Umgebung?
- Wer ist für den Erhalt von Denkmalen oder insbesondere diesem Denkmal verantwortlich?
- Wo erhalte ich Informationen zur Geschichte dieses Ortes?
- Worin besteht der Wert von Kulturdenkmalen?
- Wie können wir uns gemeinsam oder jeder einzelne für Denkmale engagieren?
- Wie können wir andere Menschen auf den Wert unseres kulturellen Erbes aufmerksam machen?

**Teilnahme** An „denkmal aktiv“ können sich Grundschulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6, allgemein- und berufsbildende Schulen der Sekundarstufen I und II sowie Einrichtungen der Lehreraus- und fortbildung bewerben. An einer Teilnahme interessierte Schulen bewerben sich mit einer Projektidee.

Es gibt mehrere Möglichkeiten der Teilnahme: Als einzelne Schule (nur bei Erstbewerbung) und in Form von Verbünden, wobei eine Schule federführend sein muss. Ein Verbund besteht aus mindestens drei Schulen. Federführende Schulen haben bereits mehrmals an „denkmal aktiv“ teilgenommen.

Das Schulprogramm wird jährlich im Frühjahr für das darauf folgende Schuljahr ausgeschrieben. Die Ausschreibungsunterlagen und das dazu benötigte Bewerbungsformular stehen in diesem Zeitraum auf www.denkmal-aktiv.de zum Download zur Verfügung oder werden auf Nachfrage zugesendet. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch eine Jury.

Die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg stellt ihre Arbeit Jahr für Jahr unter ein Motto, wie z. B. Nachbarschaften, Reformation, Kinder und Jugendliche oder Europa in historischen Stadtkernen. Mit dem spezifischen Jahresthema wird den Schulen der Mitgliedsstädte eine Anregung für vielfältige und spannende Projektideen geboten. Die Bewerbung von Schulen aus Brandenburg unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg erfolgt unter diesem jeweiligen Themenfeld.

**Unterstützung** Schulprojekte, die durch die Jury zur Teilnahme an „denkmal aktiv“ ausgewählt werden, erhalten eine Förderung von 1.800 € (Einzel- und Verbundschulen) bzw. 2.400 € (federführende Schulen). Damit können anfallende Kosten für beispielsweise Ausflüge, Materialien oder Eintrittsgelder abgedeckt werden. Drittmittel zum Beispiel über Sponsoren sind zulässig, müssen aber selbstständig beantragt werden. Die Ausgaben müssen nachgewiesen werden. Dafür steht den Teilnehmern ein Abrechnungsformular zur Verfügung, das auf der „denkmal aktiv“-Website hinterlegt ist.

Neben einer finanziellen Unterstützung steht den Lehrenden eine Reihe von Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Rahmen ihrer Förderinitiative herausgibt. Die Materialien enthalten zahlreiche Vorschläge dazu, wie der Themenbereich rund um das Denkmal in den Unterricht eingebunden werden kann. Die Arbeitsblätter für die Sekundarstufen I und II sind teilweise an die Rahmenlehrpläne der Länder angepasst und decken den gesamten Fächerkanon ab. Die Materialien sind kostenfrei und können per E-Mail unter schule@denkmalschutz.de bestellt werden, stehen aber auch auf der Internetseite www.denkmal-aktiv.de zum Download zur Verfügung.

Wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Zusammenarbeit mit einem außerschulischen fachlichen Partner, der frei wählbar ist und dem Schulteam beratend und unterstützend zur Seite steht. Dies kann ein Denkmalpfleger, Restaurator, Historiker oder Handwerker sein. Die Experten stehen den Schülergruppen mit ihrem Know-how für Gespräche zur Verfügung und ermöglichen interessante Einblicke in ihre jeweiligen Berufsfelder.

Als Partner von „denkmal aktiv“ steht die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg den Schulen in den Mitgliedsstädten als organisatorische Unterstützung zur Verfügung. Außerdem beteiligt sie sich an der Finanzierung der Projekte und ist mit Nora Görke, Bürgermeisterin der Stadt Kyritz, Mitglied der Jury, welche die Projekte auswählt.

Ansprechpartner:

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ
denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule
Dr. Susanne Braun
Schlegelstraße 1
53113 Bonn
fon +49 (0)228 9091-450
fax +49 (0)228 9091-459
susanne.braun@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de
www.denkmal-aktiv.de

denkmal aktiv
Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

**Jahresverlauf** Die Abläufe innerhalb des Projektes plant die Schülergruppe selbst, jedoch gibt es im Verlauf des Jahres einige Vorgehensweisen und wichtige Termine, die beachtet werden sollten:

## Bewerbungsphase (März-Mai)

- Ausschreibungsunterlagen studieren
- Projektidee entwickeln
- Suche nach fachlichem Partner
- Beschreibung der Projektidee (bei Fragen kann Kontakt mit der Arbeitsgemeinschaft aufgenommen werden)
- Bewerbungsformulare vollständig ausfüllen und fristgerecht bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz einreichen

## Auswahl der Teilnehmer (Juni)

- Jurysitzung und Benachrichtigung der Bewerber über das Ergebnis

## Eckdaten im Verlauf des Projektjahres

- Startveranstaltung im September, Erstellen eines Arbeitsplans bis Mitte Oktober
- Erstellen eines Zwischenberichts zum Halbjahresende
- Erfahrungsaustauschtreffen Anfang des zweiten Schulhalbjahres
- Abschluss des Projekts, Aufbereitung der Projektergebnisse und gegebenenfalls Präsentation der Ergebnisse zum Ende des Schuljahres
- Erstellen des Abschlussberichts und des Verwendungsnachweises nach Abschluss des Schuljahres

Zur Anfertigung der Berichte werden den Lehrkräften vorbereitete Dateien zugesendet.

## „Haus an Haus und Tür an Tür – wenn es Nacht wird, was erzählst du mir?“

### Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg (Elster)

Sprechende Gebäude, geheimnisvolle Sagen und eine gespannte Atmosphäre gab es bei der langersehnten Präsentation der Nachtstadtführung durch den historischen Stadtkern von Herzberg. Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse ließen historische Gebäude und ehemalige Bewohner der Stadt durch kleine Theatersequenzen zum Leben erwachen und stellten deren Geschichte und besondere Einzelheiten vor. Mit diesem Projekt knüpfte die Schule an ein früheres Projekt an, bei dem Schüler zu Kinderstadtführern ausgebildet wurden.

In Vorbereitung auf die Thematik haben die Schüler zunächst grundlegende Kenntnisse zum Begriff Denkmal und Denkmalschutz erlangt, was vor allem das Bewusstsein für das regionale Kulturerbe stärken sollte. Viel Arbeit wurde in die Planung der Route der Nachtstadtführung investiert. Nach einem Überblick verschaffenden Stadtrundgang wurde jeder einzelne Vorschlag eingehend geprüft und in der Gruppe diskutiert. Nachdem die Route feststand und der geschichtliche Hintergrund der Gebäude in Erfahrung gebracht wurde, durften die Schülerinnen und Schüler kreativ werden. In kleinen Teams wurden selbst Texte geschrieben sowie Kostüme und Requisiten, wie die Krone der Germania oder das Geweih eines Hirsches, angefertigt. Sogar der Keller des Rathauses wurde unter hohem Arbeitseinsatz der Kinder in einen mittelalterlichen Kerker verwandelt und in den Rundgang integriert.

Den Ausgangspunkt bildet der Nachtwächter, der die Teilnehmer auf seine Runde mitnimmt. Auf seinen Stationen begegnet die Gruppe dem Bäcker und dem Fleischer, die im Rathaus eine Zunftfeier vorbereiten und der Germania, die jede Nacht über die Stadt wacht. Doch was hat es mit dem Wärter und dem Gefangenen auf sich?

Die viele Mühe der Schülerinnen und Schüler wurde belohnt. Seit der ersten Durchführung der Nachtstadtführung findet das Projekt großen Anklang und zahllose Interessierte konnten nachts Herzberg's Geheimnisse entdecken. In jedem Schuljahr werden neue Schüler der 5. Klassen in das Projekt aufgenommen, um es fortzuführen. Ein wunderbares Beispiel dafür, dass „denkmal aktiv“-Projekte nicht nach einem Schuljahr enden müssen und der ganzen Stadt die eigene Heimat und das darin bewahrte kulturelle Erbe näher bringen.

*„Seit der Präsentation haben wir unzählige Gruppen nachts durch die Stadt geführt, Erwachsene und Kinder. Und immer wieder haben sie Dinge erfahren, die ihnen unbekannt waren, die unsere Heimat ein Stück näher gebracht hat.“*

Das Projekt war ein Beitrag im Themenfeld „Tür an Tür und Haus an Haus – Nachbarschaft(en) in der historischen Stadt“ der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg im Schuljahr 2014/15.

## „Der junge Blick auf Altes – Schlösser und Herrenhäuser in Deutschland und Polen“

### Medienschule Babelsberg

Ein 200-seitiger Bildband unter dem Titel „Der junge Blick auf Altes“ dokumentiert die beeindruckenden Projektergebnisse eines grenzübergreifenden Verbundprojektes der Medienschule Babelsberg zusammen mit dem Gymnasium Neuzelle, der Katholischen Grundschule Neuzelle und dem Europäischen Lyzeum Zielona Góra. Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Polen tauchten im Schuljahr 2017/2018 in die faszinierende Welt der Herrenhäuser und Schlösser ein. Mit viel Hingabe beschäftigten sie sich mit einem Denkmal aus ihrer Umgebung, recherchierten die Geschichte, traten mit zuständigen Personen in Austausch und besuchten schließlich ihr Einzelobjekt. Ziel war es, Fotoreportagen und kurze Videodokumentationen zu erstellen sowie Interviews zu führen. Für die Schüler war es besonders wichtig, verschiedene Sichtweisen auf ihr Denkmal zu erhalten und die Geschichten der Menschen hinter den Mauern zu erfahren. Diese dienten für die spätere Präsentation der Ergebnisse und zur Anfertigung von detaillierten und liebevoll geschriebenen Projektberichten.

*„Man sieht es dem Schloss nicht an, dass so viel Geschichte in ihm steckt.“*

*„Das war eine besondere Erfahrung, sich einen Nachmittag wie ein Schlossherr zu fühlen.“*

Für die Durchführung lernten die Schüler den Einsatz von verschiedenen Recherchetechniken, das Erstellen von Konzepten, die Durchführung von Interviews und die Planung und Umsetzung von Foto- und Videoaufnahmen.

Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler der Medienschule Babelsberg von Dr. Thomas Drachenberg vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Archäologischen Landesmuseum und Jorinde Bugenhagen von der Unteren Denkmalschutzbehörde Potsdam-Mittelmark. Neben der Beantwortung von inhaltlichen Fragen wirkten sie bei der Kontaktaufnahme, Einholung von Fotoerlaubnissen und der Organisation der Ausstellung mit.

Diese bildete den Abschluss des Projektes und zeigte die Schülerarbeiten aller vier Verbundschulen. Eröffnet im Kloster Neuzelle erwies sich die Ausstellung als großer Erfolg der intensiven Vorbereitungen. Stolz präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten, welche von professionellen Fotografen für ihre Qualität gelobt wurden. Auch in den Medien fand das Projekt große Anerkennung. Die Ergebnisse wurden nach Neuzelle, im St. Paulikloster in Brandenburg an der Havel, in Zielona Góra und an weiteren Orten ausgestellt.

*„Für die Schüler sind außerschulische Lernorte immer spannend. Manche waren z.B. nur wenige Male in einer Kirche und haben sich gewundert, wie interessant das sein kann.“*

*Cover des zweisprachigen Bildbandes „Der junge Blick auf Altes“*

## „Die (Bau-)Geschichte der Stadtkirche St. Nikolai“

### Erna und Kurt Kretschmann Oberschule Bad Freienwalde

Die Stadtkirche St. Nikolai – Keimzelle der historischen Stadt Bad Freienwalde – steht bei dem Projekt der Erna und Kurt Kretschmann Oberschule im Mittelpunkt. In dieser Funktion hat die Kirche eine weitreichende Bedeutung für die Entwicklung und die Bewohner Bad Freienwaldes.

Auftakt der Projektarbeit war ein Besuch der Neuen Synagoge in Berlin. Durch ihn erfuhren die Schüler, was es bedeutet sich in einem „aktiven“ Denkmal zu bewegen und die eindrucksvolle und auch wechselhafte Geschichte eines Denkmals zu spüren. Die Schülergruppe näherte sich so außerdem ihrem Projekttitel „Die (Bau-)Geschichte der Stadtkirche St. Nikolai“. Sie stellte sich dafür die Fragen: Wie können Steine „sprechen“? Was können wir von der Bauart auf die Funktion ableiten? Was sind die Unterschiede zwischen einer jüdischen Synagoge und einer christlichen Kirche? Welche Möglichkeiten gibt es, ein Gotteshaus zu gestalten?

*„Den jungen Menschen werden durch diese Projektarbeit Möglichkeiten aufgezeigt, sich für ihre Stadt zu engagieren und deren Kulturgüter wertzuschätzen und zu schützen.“*

Die Jugendlichen studierten historische Quellen und traten mit Bewohnern und Experten in Austausch, um ein möglichst vielschichtiges Bild der Entwicklung Bad Freienwaldes zu erhalten. Auch der Wandel der Lebens- und Arbeitswelt ist für die Schülerinnen und Schüler interessant. Im gleichen Zug verschafften sie sich einen Überblick über die Berufe im Denkmalschutz und der Denkmalpflege.

Neben der Aufarbeitung der Geschichte Bad Freienwaldes ist auch das Verstehen von Bauprozessen ein wichtiger Aspekt der Projektarbeit. Im Physikunterricht werden Bautechniken aus der Vergangenheit und Gegenwart aus physikalischer Sicht behandelt. Anhand eines Bauplanes fertigen die Schülerinnen und Schüler ein Modell der Kirche St. Nikolai aus kleinen Sandsteinen an.

Ziel des Projektes ist es, die Jugendlichen mit der Geschichte ihrer Heimatstadt vertraut zu machen und ihr Interesse am Denkmal zu wecken. Sie lernen den Umgang und die Arbeit mit und am baukulturellen Erbe und haben so die Möglichkeit, Teil in der Geschichte eines Denkmals zu werden. Mit der Teilnahme an „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ erprobt sich die Schule erstmals an Denkmalthemen im Unterricht. In Zukunft soll der Bereich jedoch fester Bestandteil der Arbeit an der Schule werden. Die dokumentierte Projektarbeit und die Projektergebnisse werden zum Abschluss in einer Ausstellung in Bad Freienwalde präsentiert. Die Schule ist bestrebt dadurch auch andere Menschen für das kulturelle Erbe zu sensibilisieren.

*„Das Team rund um dieses Projekt, mit dem ich zu tun hatte, war immer hilfsbereit, freundlich und sehr engagiert.“*

Das Projekt war ein Beitrag im Themenfeld „Europa in Stein gebrannt – Spurensuche in historischen Stadtkernen“ der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg und Kulturland Brandenburg im Schuljahr 2018/2019.

# Weitere Projektideen aus den historischen Stadtkernen

„Nauen hört! Ein Audioguide für die historische Innenstadt“
**Leonardo da Vinci Campus, Internationales Ganztagsgymnasium Nauen 2011/12 | Jahrgangsstufe 11**
Produktion eines Audioguides zu ausgewählten historischen Bauwerken durch den Stadtkern von Nauen

„Stadtdetektive unterwegs – Auf den Spuren des Ritters Bassewitz durch die 775 Jahre alte Hansestadt Kyritz“
**Carl-Diercke-Schule Kyritz | 2011/12 | Jahrgangsstufe 9 und 10**
Nachbau eines Fachwerkhauses und einer Mühle, Entwicklung einer Stadtrallye als Flyer mit eingebauten QR-Codes für weitere Informationen

„Ein mittelalterlicher Bilderzyklus in der Beeskower Marienkirche“
**Rouanet Gymnasium Beeskow | 2012/13 | Jahrgangsstufe 9**
Nachempfinden von Bautechniken, Erstellung des Brettspiels „Mittelalter in Beeskow“, ausführliche Aufbereitung der behandelten Themen

„Der Birnbaum in der VorStadt – Land(wirt)schaft und Architektur in Ribbeck“
**Leonardo da Vinci Campus, Internationales Ganztagsgymnasium Nauen 2015/16 | Jahrgangsstufe 11**
Sammelband von Comics über die gegenseitige Beeinflussung von Architektur und Handwerksberufen in Ribbeck

„Entdeckungsreise im Jüterboger Schlosspark – Wo ist das Schloss geblieben?“
**Wiesenschule-Oberschule Jüterbog | 2015/16 | Jahrgangsstufe 10**
Anfertigung eines Modells des Schlossparks Jüterbog, ausgestellt im Jüterboger Heimatmuseum

„Vom Tetzelkasten zur Thesentür“
**Evangelische Grundschule | Jüterbog, 2016/17 | Jahrgangsstufe 6**
Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks zu Johann Tetzel in Jüterbog, Anfertigung einer Kinderwanderkarte zum Luther-Tetzel-Weg

„Der Stahnsdorfer Südwestfriedhof“
**Montessori-Oberschule Potsdam | 2018/19 | Jahrgangsstufe 9 und 10**
Bestands- und Zustandserfassung, Zeichnung und Schadenskartierung ausgewählter Einzelgrabmale, Auseinandersetzung mit verschiedenen Grabtraditionen

Nähere Informationen zu allen „denkmal aktiv“-Schulprojekten gibt es im Archiv der „denkmal aktiv“-Website www.denkmal-aktiv.de/schulprojekte/archiv.

# Impressum

Herausgeber und Initiator:
Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg
c/o complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
fon +49 (0)331 – 20 151 20
info@ag-historische-stadtkerne.de
www.ag-historische-stadtkerne.de

Folgen Sie uns auf
@HistorischeStadtkerne
@AGStadtkerne

Gestaltung: complan Kommunalberatung GmbH
Fotos: Erik-Jan Ouwerkerk: S. 1; 2; 3; 5; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 21; 22; 23, DSD: Marie Luise Preiss: S. 7(links), Roland Rossner: S. 7(rechts), Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg (Elster): S. 14; 15, Medienschule Babelsberg: Lina Sarah Kühn: S. 16(links) Schloss Wiepersdorf, Tabea Best: S. 16(rechts) Schloss Kartzow, Josefin Juche: S. 17(links) Schloss Marquardt, Tina Stangl: S. 17(rechts) Schloss Caputh, Medienschule Babelsberg S. 17(unten), Michael Decker: S. 18; 19
Druck: Druckerei Kuss, Potsdam

Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

**Geschäftsstelle**
complan Kommunalberatung GmbH

Voltaireweg 4 | D – 14469 Potsdam

fon +49 (0) 331 – 20 151 20
fax +49 (0) 331 – 20 151 11

e-mail info@ag-historische-stadtkerne.de
www.ag-historische-stadtkerne.de